

Empfehlungen des AK „Qualität“ (5): Zusammenarbeit mit dem OP und anderen Abteilungen

Die Idealvorstellung jeder Zentralen Sterilgutversorgung ist, daß die aufzubereitenden Güter bereits so eintreffen, daß sie ohne weitere Handgriffe, Demontagen, Vorbehandlungen und entsprechendes Umpacken direkt in die Maschinen gegeben werden können. Dies wäre auch aus Sicht des Personalschutzes begrüßenswert. Die Praxis aber sieht anders aus, und so bleiben viele Wünsche offen. Nachdem in der 2. Folge der Empfehlungen des AK „Qualität“ (Zentr Steril 1998; 6 [6]: 423 f.) die Wichtigkeit eines schnellen Transportes behandelt wurde, soll nun auf die Art und Weise der Entsorgung und die Zusammenarbeit mit dem OP, den Stationen sowie anderen Abteilungen eingegangen werden.

Man unterscheidet im allgemeinen zwei Formen der Entsorgung, die hier kurz dargestellt werden:

– Trockenentsorgung

Bei der ► **Trockenentsorgung** werden alle gebrauchten Güter trocken, also ohne Einlegen in Desinfektionsmittellösung, in geschlossenen Behältnissen in die ZSVA transportiert. Die gebrauchten Instrumente werden auf Siebschalen – Gelenkinstrumente geöffnet – abgelegt, gekennzeichnet und zusammen mit den nicht gebrauchten entsorgt. Die Trockenentsorgung wird aus mehreren Gründen empfohlen und in den meisten Häusern praktiziert. Die Befürchtung, daß anhaftende Reste sowie Blut zu stark antrocknen und die Maschinen die Reinigung nicht schaffen, hat sich nicht bestätigt. Die Vorteile liegen im geringeren Gewicht der Behälter, in der Einsparung an Desinfektionslösung, die nicht wieder benutzt werden kann, und in der Vermeidung von Koagulationen, Schaumproblemen sowie Korrosionen bei zu langer Einwirkung.

– Naßentsorgung

Bei der ► **Naßentsorgung** werden die gebrauchten Güter auf Siebschalen abgelegt, in eine Desinfektionslösung eingestellt und so transportiert. Während der Warte- und der Transportzeit erfolgt die Desinfektion. Nach Herstellerangaben ist die Desinfektionslösung jeweils mit derjenigen Konzentration frisch anzusetzen, mit der der gewünschte Zweck, wie z. B. eine Wirkung gegen HBV, erreicht wird. Wichtig ist dabei, daß Reste der Desinfektionslösung nicht in die Maschinen gelangen, da sonst Schaumbildung auftritt. In Abhängigkeit von der jeweiligen Empfehlung des Herstellers, ist ggf. ein Reinigungsverstärker zuzusetzen. Bei Mixen nach eigenem Ermessen können ein Wirkungsverlust und andere Probleme auftreten.

Im folgenden werden diejenigen Probleme aufgezählt, die bei der Zusammenarbeit der ZSVA mit anderen Abteilungen am häufigsten auftreten:

- Die Siebschalen sind überfüllt, so daß eine Aufteilung auf weitere Siebschalen erfolgen muß.
- Es ist nicht sichergestellt, daß die Gelenkinstrumente sachgemäß geöffnet abgelegt werden.
- Auf den Siebschalen befinden sich Einwegartikel und Abfall, Teile also, die schon im OP in den Müll gegeben werden sollten.

Welche Formen der Entsorgung von gebrauchten Instrumenten gibt es?

► **Bei der Trockenentsorgung** werden die Güter ohne Einlegen in Desinfektionsmittellösung transportiert. Sie wird in den meisten Häusern praktiziert.

► **Bei der Naßentsorgung** werden die gebrauchten Güter in einer Desinfektionsmittellösung transportiert. Dabei sind verschiedene Punkte zu beachten.

Welches sind die Hauptprobleme bei der Zusammenarbeit von ZSVA und anderen Abteilungen?